

1) *Abschied der Tagsatzung von Frauenfeld: s. EA IV.1b, 1262 Art. 19*

In franz. Sprache  
AH 36, 95-96

49

1653 November 8., Solothurn

A

BRIEF VON [HANS WILHELM VON] STEINBRUGG AN AMMANN [BEAT II.]  
ZURLAUBEN, ZUG

Hiermit möchte er ihm seine zwei letzten Briefe beantworten. Was den [St. Konrads-]Hof [aus der Hinterlassenschaft Heinrichs I. Zurlauben sel., des ehemaligen Gatten von Anna Elisabeth Wallier, der jetzigen Frau Steinbruggs,] anbelange, meine er, es wäre das beste, diesen zu verkaufen. Mit dem Erlös könnten dann endlich auch alle Schulden bezahlt werden. Damit sich aber die Kinder [Heinrichs I., Anna Maria und Maria Magdalena,] später nicht beklagen könnten, müsse die Liegenschaft dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Dass er, [Beat II.] Zurlauben, allen voran das Vorkaufsrecht besitze, verstehe sich von selbst.

*"betreffend das man zue paris keines gelttes empfangen hebe auff seines herren brueders [Heinrich I. Zurlauben] seligen restanzen kan ich den H. Schwagern versichern das ich der nit zue Paris ist Jn etliche 1000 franckhen empfangen hab also das 46. 47. 48 und 50 [?] fast ganz bezahlt synd. Wil nit Zwifflen sein H. suhn [Heinrich II. Zurlauben, der neue Inhaber der Kompagnie Zurlauben,] werde sich nit versumbt habe[n] weilen ehr sich auff dem orth befindet. betreffend das mein husfrau wägen Jhro zuegebrachten Guet so ihro restiert welches bei allen volckhern [?] soll voraus bezahlt sein solle auff die kleinodia assigniert sein kombt mir Schwerlich [?] für ich solle die Kinder vergäben erziehen und noch Jhro muether guet in ansechenlicher sum erlangen wirth etwan Jn unser unversehenlichen zuesamenkunfft der Lenge erspricht werden."*

Damit man endlich sehe, wie es um die ganze Erbangelegenheit stehe und um unnötige Kosten zu vermeiden, möchte er die Vögte [der Kinder Heinrichs I., u.a. Oswald Kolin,] bitten, ihm eine Kopie der Abrechnung zuzusenden. Die Kinder seien nämlich auf die baldige Verfügbarkeit der Gelder ihres Vaters angewiesen. Was *"das geschafft wägen den Kleinodia [Kleinodienstreit mit Frankreich]*

Zue Zurich" betreffe, sei es seiner Ansicht nach notwendig, dass man dieses "an ein orth tribe". Zu diesem Zwecke habe er ein Vollmachtschreiben der hiesigen Obersten und Hauptleute nach Zürich überschickt. Ob aber in dieser Sache schon etwas unternommen worden sei, wisse er nicht; die meisten der Solothurner Obersten und Hauptleute seien nämlich bereits nach Frankreich verreist. Diejenigen aber [aus der übrigen Eidgenossenschaft], die noch in der Heimat weilten, sollten unbedingt Vertreter nach Zürich delegieren und zusehen, dass dieses Geschäft endlich zu einem guten Ende gebracht werde. Was ihn angehe, werde er noch heute nach Bern schreiben und die dortigen Mitoffiziere ersuchen, ihm, Zurlauben, ihre diesbezügliche Haltung bekanntzugeben.

---

Original, mit Siegeln  
AH 36, 97-98

50

1633 August 7.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON BREMGARTEN AN IHREN MIT-  
BUERGER, AMMANN UND HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Vergangenen Samstag hätten sie ihren Bürger Franz Ritzart vor den gesamten Rat zitiert *"und demselben mit ... ernst vorhalten lassen, dass von dem Herren [Beat II. Zurlauben] an wns wider Jnne abgangen Clag-schreiben etlicher [gegen Zurlauben gerichteter] ehrverletzlicher reden halber, welche reden (als er Rytzhart spargiert hab) sollen von den Herren Ehrengesandten des Orths Schwyz [Sebastian Abyberg, Melchior Bettschart] im Abreisen von Baden ab letster Jahrrechnung ussgossen worden sein."* Diese Anschuldigung habe Ritzart jedoch in aller Form zurückgewiesen.

*"Würdt überwysen - er oder der Leüffer."*

Der Beklagte habe jedoch zugegeben, kürzlich einen Mann aus Baar<sup>1</sup>, dessen Name ihm jedoch nicht bekannt sei, beim Stadttor [von Bremgarten] angetroffen zu haben und mit selbem ins Gespräch gekommen zu sein. Diesen habe er gefragt, ob Zug [gemeint die Gemeindeversammlungen von Aegeri, Menzingen, Baar und der Stadt Zug] ebenfalls Truppen nach Bünden senden werde. Der von Baar